

Zwangs-
versteigerung!

Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grund-
buch von Bielefeld Land 32
163 auf den Namen des
Einfachbesitzer Friedrich
im K. L. L. in
eingetragene Grundstück
Nr. 139 Gemeinde
Bielefeld mit dem Wohnhaus
214 (neue Nr. 38) am
und Westflur

7. Januar 1887,
mittags 10 Uhr,
unterzeichneten Gericht,
höchste Stelle Zimmer Nr. 13
werden.

Grundstück ist mit einer
von 1 ar 33 qm zur
steuer, mit 306 Mark
wert zur Gebäudesteuer

aus der Steuerrolle,
die Abseits des Grund-
stücks, etwaige Abhängigkeiten
das Grundstück be-
nachteiligen, sowie
Kaufbedingungen können
Gerichtskreuzer, Ab-
l., eingehend werden.

Realberechtigten werden
dort, die nicht von selbst
Erster übergebenen
den Vorhandensein
trag aus dem Grund-
buch Zeit der Eintragung
Steuervermerks nicht
insbesondere derar-
tungen von Kapital,
vielerlei Verbindungen
ten, spätestens im Ver-
gängermin vor der Aus-
gung zur Abgabe von Ge-
meinden und, falls der
de Gläubiger wider-
dem Gerichte glaubhaft zu
widrigenfalls dieselben
Stellung des geringsten
nicht berücksichtigt werden
Verteilung des Kauf-
preises die berücksichtigten
in Ränge zurücktreten.

den, welche das Eigen-
grundstück beanspruchen,
aufgefordert, vor Schluss
Steuervermerks den
des Verfahrens be-
den, widrigenfalls nach
Zuschlag das Kaufgeld
auf den Anspruch an die
Grundstücke reist.

Anteil auf die Erteilung
Schlag wird

Januar 1887,
mittags 11 Uhr,
höchste Stelle verkündet wor-
den.

4851
den 3. Novbr. 1886.

Amtsgericht.
I. Inst.

Verkauf.

Donnerstag, den 30. d.
vormittags 11 Uhr,
ausen bates Buch-
holz, 20 Haufen Riken
waren, Balken u. Riken,
ausen Brennholz, so-
wie Eichen auf dem
me

gegen Kredit zu ver-
kauft Käufer einleitet
23. Dez. 1886. (6570)

Schatz gent. Barlag.

Wallnüsse,
Fig. pro Pfd.

Wallnüsse,
Fig. pro Pfd.

Haselnüsse,
Fig. pro Pfd.

Lambertus,
Fig. pro Pfd.

Qualitäts in
6510

Jerrentrup,
Breitestr. 4.

Gelegenheit, einen
sehr guter

emdentuche

nehmen, welche ich in
Meterzahl zu
7 Pfennig

abgeben kann.

Seilbronn,
Damm 9

er in Bielefeld.

Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Westfälische Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg“.

Angleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Nr. 300.

Donnerstag, den 23. Dezember.

1886.

Die Friedenspräsenzstärke in den Nachbarländern.

Das deutsche Militärsepiennat wird von unserer Oppo-
sition fortgesetzt als ein für konstitutionelle Verhältnisse
durchaus abnormer Zustand hingestellt. Die Festsetzung der
Friedenspräsenzstärke auf mehrere Jahre hinaus soll unter
allen Umständen eine Verletzung des Budgetrechts involvieren.
Nun ist aber beispielsweise Frankreich, welches eine Regierungs-
form nach den Regeln der Freiheit besitzt, viel weiter
gegangen als wir, Frankreich hat ein Aeternat, um den
kurzlich aufgelauchten Ausdruck zu gebrauchen, Aeternat besitzt,
denn seiner absolutistischen Regierungsform, daselbst, da hier
von einer Verewergerung der Bevölkerung oder Befehlshaber
der Friedenspräsenzstärke keine Rede sein kann. Das sind
die beiden Mächte, die uns zu unseren Rüstungen zwingen
und zwischen die wir geographisch eingeklinkt sind. Und da
sollen wir allein unsere Wehrkraft auf schwankenden Grund
stellen? Wie allein sollen die Stabilität derselben, die
Möglichkeit einer organischen Fortentwicklung derselben preis-
geben? Ceterum ist ein Decennat, eine zehnjährige Heeres-
feststellung. Der „Schwab. Merkur“ bringt folgende zeit-
gemäße Darstellung derselben:

Nicht die Friedenspräsenzstärke des bei den Fächern
dienenden Heeres ist in Deutschland durch Gesetz festgestellt,
vielmehr die Kriegspräsenzstärke des stehenden Heeres, d. h.
der Mannschaften der Linie und der Reserve zusammen, im
Gegensatz zu den Mannschaften der Ersatzreserve und des
Landsturms. Das österreichische Wehrgesetz vom 5. Dezbr.
1868 bestimmt in seinem § 13 die Kriegspräsenzstärke des
stehenden Heeres auf 800 000 Mann mit Gültigkeit bis
Ende 1879; durch Gesetz vom 20. Dezember 1879 ist dieses
Decennat auf 10 Jahre bis Ende 1889 verlängert worden.
Ueber die Wirkung dieser gesetzlich festgestellten Kriegspräsenz-
stärke auf die Friedenspräsenzstärke spricht sich der österreichische
Staatsrechtlicher Ullrich als aus: „Mit Rücksicht auf die
Kriegspräsenzstärke des stehenden Heeres und der Kriegs-
marine ist das erforderliche Rekrutenkontingent auf beide
Reichshälften zu repartieren. Durch die Feststellung dieser
Kriegspräsenzstärke ist mit Rücksicht auf die Dauer der
Wehrpflicht das Rekruten- und Ausbildungssystem dieses
Rekrutenkontingents indirekt bestimmt; eine Veränderung oder
Vermehrung dieses Kontingents kann innerhalb des 10jährigen
Zeitraums (gegenwärtig bis Ende 1889) nur in so fern in
Frage kommen, als der Kaiser dies für notwendig findet.
Dadurch ist dem Rechte der jährlichen Rekrutenbewilligung,
das dem Reichsrat und dem ungarischen Reichstage zukommt,
eine objektive Schranke gezogen. Die sich alljährlich wieder-
holende Feststellung des Rekrutenkontingents ist somit ein
rein fiskalisches Geschäft.“

Ceterum hat eine 10jährige Bewilligung in Anlehnung
an eine militärische Einrichtung, die Dienstpflicht im
stehenden Heere (3 Jahre bei der Linie, 7 Jahre in der
Reserve); Deutschlands Septennat steht in derselben Ueber-
einstimmung mit der Dienstpflicht im stehenden Heere (3
Jahre bei der Linie, 4 in der Reserve). Ist, verglichen mit
den Bestimmungen der Nachbarstaaten, unser erprobtes
Septennat wirklich eine übertriebene Forderung der Regie-
rung, ein Angriff auf die Rechte des Parlaments und
Volks?

Politischer Tagesbericht.

* Bielefeld, 23. Dezember.

Der Reichstagler hat die „Kölnische Volkszeitung“
durch eine Verächtlichkeit veranlaßt, die von dieser gebrauchte
Nachricht zu demontieren, daß der Kaiser dem bayerischen
Prinzregenten bei seiner Anwesenheit in Berlin in der bayerischen
Gesandtschaft aufgelegt und eine einfindige leise geführte Unterhaltung
gepflogen habe, worauf dann die bekannte Anrede des Prinzregenten an
die bayerischen Abgeordneten erfolgt sei.

In der Erörterung der Militärfrage ist man bis zu
einem bedeutamen Punkte gekommen, nämlich zur Beschaffung

der finanziellen Mittel für die geforderten Armeeverstärkungen.
Vorgeklagen wird jetzt eine Reichseinkommensteuer
für die Einkommen über 6000 M. und betont, der Ertrag
werde genügen, die neuen Militäraufgaben zu decken. Es ist
nicht möglich, sich im Ru die ganze Tragweite des Vor-
schlages klar zu machen; jedenfalls ist aber der Gedanke
einer neuen Erhöhung wert, auch wenn es umhüllend ist,
bis zur Entscheidung über die Militärvorlage dem Projekt
in Form eines im Reichstage eingebrachten Antrages Fleisch
und Bein zu geben. Einmal muß die Finanzfrage doch ge-
regelt werden. Gelingt es jetzt nicht, wird es eben später
nötig sein.

Die Londoner Morningpost hatte in diesen Tagen der
Türkei die Levanten gelesen, weil sie von Russland sich
umgarnen lasse und mit ersten Maßnahmen gedroht, wenn
man in Konstantinopel sich nicht befinne. Darauf antwortet
nun das russische Regierungsjournal, das Petersburger Journal,
und schreibt: Die Inspiratoren des Londoner Blattes hätten,
um ihre Kriegsdrohungen auszusprechen, gerade den Augen-
blick gewählt, wo die Kabinete gewissenhaft bemüht seien,
die auseinandergehenden Interessen in Einklang zu bringen,
die durch die bulgarische Krise berührt seien, und wo die
Porte und Russland zu einem Einvernehmen über eine
Lösung gelangt seien, welche beide zufrieden stellen und dem
Berliner Vertrage entsprechen würde. Das Blatt hofft, die
Mächte würden entschieden jeden englischen Versuch, Unfrieden
herbeizuführen ablehnen und auch der Sultan werde sich
solchen Einflüsterungen unzugänglich zeigen.

Deutsches Reich.

□ Berlin, 22. Dezember. [S. M. der Kaiser]
besuchte am Dienstag abend das Opernhaus. Mittwochs
vormittag ließ derselbe sich Vorträge halten und empfing
den Besuch des in Berlin eingetroffenen Prinzen Heinrich.
Mittags arbeitete der Kaiser noch mit dem Geh. Rat Vorf.
Das Diner nahmen die Majestäten allein ein.

[Fürst Alexander von Bulgarien] trifft
morgen (Donnerstag) in Bad Nauheim ein. Von einem
Zusammentreffen mit der bulgarischen Deputation kann so-
mit nicht die Rede sein.

[Der Kultusminister von Götter] hat
verfügt, daß mit dem Anfang des nächsten Jahres die
Simultanfakultäten in Solingen wieder in konfessionell ge-
trennte Spezialfakultäten verwandelt werden.

[General v. Dannerberg] ist trotz seines wieder-
holten Gesuches der erbene Hofmeister nicht bewilligt worden.
Der bewährte General hatte, dem Berliner Tageblatt zu-
folge, auf die Schwächung seiner Schraffett hingewiesen; der
Kaiser hatte ihn aber darauf aufmerksam machen lassen, daß
er sich, wie der Monarch selbst, künstlicher Gläser bedienen
müßte.

[Die Intronisierung des neuen Bischofs
von Rulm]. Dr. Rehnert wird voraussichtlich am Sonntag
den 9. Januar in Bielefeld stattfinden.

[Das Generalkonsulat von Sanfibar] soll,
dem „Deutschen Tageblatt“ zufolge, durch einen Vicekonsul
verträt werden.

[Zu der Verhaftung eines französischen
Offiziers] in Karlsruhe teilt die „Straßb. Post“ noch
mit: Die Ladung der Verhaftung des französischen
Lieutenants Bettelier und des Vorhandenseins der von dem-
selben angefertigten Terrainskizzen in seinem Besitz liegt
außer Zweifel; ebenso, daß über seine Strafberechtigung die
Entscheidung des Reichsgerichts herbeigeführt wird. Zweifel-
haft ist nur die Rechtsfrage und auch diese nur deshalb,
weil es sich um militärische Studien und Zeichnungen über
freies Terrain (nicht über Festungen) handelt. Dieser
Schwierigkeit haben die Franzosen durch ihr überdrüssig-
tes Spionagegesetz vorgebeugt. Unter allen Umständen aber ist
die Ladung der Verhaftung solcher Studien und gerade in
dieser Gegend durch einen mit einem Unlaßpaß Boulanger's
versehene Offizier von ganz besonderer Wichtigkeit. Daß
neben ein Plan für die Mobilisierung der Kavallerie in

Karlsruhe auf der Straße gefunden worden ist, dürfte erster
Bedeutung wert sein, auch wenn der Zusammenhang dieses
Vorfalls mit der Angelegenheit de Teller nicht fest-
steht. Die französische Regierung hat bei der deutschen
wegen der Verhaftung angefragt, aber noch keine amtliche
Antwort erhalten.

[Ueber die westafrikanische Kompagnie]
welche, wie bereits erwähnt, unter Leitung des Professor
Richtoff errichtet werden wird, entnehmen wir der
„Halle'schen Ztg.“ folgende Mitteilung: „Wenn schon seit
längerer Zeit die Südafrikanische Kolonisationsgesellschaft
besteht, welche den unter deutschen Schutz gestellten Küsten-
streifen erworben hat, ohne aber bis an die wirtschaftliche
Ausbeutung des Hinterlandes zu gehen, hat sich zu diesem
Zweck in jüngster Zeit eine „westafrikanische
Kompagnie“ gebildet. Wie aus dem Bericht des
Reichskommissars Dr. Götting an den Reichs-
kanzler und den Reichstag über die wirtschaftliche Bedeutung
von Deutsch-Südwestafrika hervorgeht, ist das Gebiet
— das Herero- und Groß-Namaqualand — durchaus nicht so
ausichtslos, wie von denen behauptet wird, welche nur die
trockene und deshalb sehr düstige Küste kennen. Nachdem
in jüngster Zeit der Güneke als Grenze des portugiesischen
Gebiets festgelegt worden, eröffnet sich dem deutschen Unter-
nehmungsgeist auch das fruchtbare Oamaland, dessen
Reichtum und freundlich gestimmte Bewohner neuen Viehzucht
auch Ackerbau treiben. Hier wächst auch die Baumwolle
wird, was von größter Bedeutung werden könnte. Die neue
Gesellschaft hat zunächst etwa 50—60 000 M. in Waren
angelegt, um damit eine Expedition in das Oamaland
auszurufen, dessen fünf Hauptplätze für die deutsche Herrschaft
genommen werden sollen. Die Reichsregierung hat sich zur
Übernahme des Schutzes schon bereit erklärt.“

N. K. Berlin, 22. Dez. [Die Anwesenheit des
deutschen Gesandten vor Sanfibar] wird ver-
schiedenartig dahin gedeutet, als habe dasselbe die Aufgabe,
irgend welche Konzeptionen vom Sultan Said Bargash zu
erzwingen oder ihn zu bedrohen. In Wirklichkeit bedarf es
keinerlei Besorgnis, denn der Sultan hat die von der inter-
nationalen Grenzkommission gefassten Beschlüsse acceptiert
und das deutsche Gesandtschaft vor eben die Aufgabe, die Be-
festigung der Wälsch, welche die Leute des Sultans gemäß
jenem Abkommen der internationalen Kommission zu räumen
haben, deutschseits durchzuführen. Auch handelt es sich für
unser Gesandtschaft darum, die Angelegenheit von Kismayu in
Ordnung zu bringen. Sobald diese Doppelaufgabe gelöst
ist, werden die deutschen Kriegsschiffe die Gewässer von
Sanfibar verlassen. Im Uebrigen verlautet, daß der Sultan
Said Bargash sich bereit gezeigt habe, die Kongoakte anzu-
erkennen.“

— Berlin, 22. Dezbr. Gestern waren in Berlin
Gerichte vertheilt, wonach der Kaiser von Russland
auf ein Mitglied der deutschen Botschaft in St. Petersburg
geschossen, und dasselbe verunletzt habe. Die „Kreuzztg.“
bemerkt diesen Gerüchten gegenüber, daß in Kreisen, die
sonst wohl unterrichtet sein müßten, nichts bekannt sei, was
diesen Gerüchten als Grundlage hätte dienen können. Der
deutsche Botschafter in St. Petersburg, General von
Schweinitz, ist gestern von Petersburg nach Berlin abgereist,
und es kann nicht fehlen, daß diese Anekdote mit den oben
erwähnten Gerüchten in Verbindung gebracht wird. Während
der Anwesenheit des Herrn von Schweinitz fungiert der
Botschafter von Wilam als interimistischer Geschäftsträger.
An der heutigen Börse war das erwähnte Gerücht heute in
der Form im Umlauf, daß der Zar den deutschen Militär-
attacheur v. Willmann erschossen habe.“

R. Detmold, 21. Dezbr. [Der Landtag] ist
heute nach Erledigung der Vorlagen vertagt worden. Ge-
nehmigt ist eine neue Heineinrichtung in der Strafankalt in
Detmold und in der Heil- und Pflegeanstalt in Brake; die
Erhöhung der Gehälter der Kreistatthalter und Anstellung
2 neuer; der der Regierung zur Disposition stehende Re-
munerationsfonds ist von 6100 M. auf 7000 M. erhöht
worden. Der von der Regierung vorgelegte Gesetzentwurf
über den Bau von Schlachthäusern ist genehmigt worden, so

daß also der projektierten Erbauung eines solchen in der
Stadt Detmold gefolgt nichts mehr im Wege stehen wird.
Abgelehnt vom Landtage wurden die Vorlagen, betr. Erhöhung
des Gehaltes des Ersten Staatsanwalts, des Landgerichts-
direktors und des 2. Kommissars der Leibschasse. Wahr-
scheinlich wird der Landtag im Frühjahr wieder zusamen-
treten zur Beratung der von Herrn Minister in Aussicht
gestellten Gesetzentwürfe, betr. die Einführung einer neuen
Gemeindeordnung, eines neuen Schulgesetzes, des Gesetzes
über Heranziehung von Militärpersonen zu den Gemeinde-
lasten.

Parlamentarisches.

* Berlin, 22. Dezbr.

— Wie die „Magd. Ztg.“ erfährt, sind Beschlüsse
über Erklärungen, welche der Bundesrat bezüglich der
Stellung der verbündeten Regierungen zu dem Ergebnis der
ersten Sitzung der Militärkommission abgeben soll, nicht ge-
faßt worden. Wie Stellung der Regierung ergebe sich, wie
behaupet wird, von selbst aus der Einbringung der Vor-
lage. Es heißt, es seien der letzteren sehr umfassende Ver-
handlungen zwischen den Regierungen vorausgegangen, und
es laßt sich denken, daß dabei auch die Möglichkeiten der
Beschlüsse in der Kommission und im Plenum des Reichs-
tages erörtert worden seien. Einstweilen ist der Beschluß
der Regierung, auf die unverzügliche Annahme der Militär-
vorlage zu bestehen. Ob und in wie weit Zugeständnisse
gemacht werden sollen, das wird von weiteren Verhandlungen
abhängig bleiben, welche zunächst von den Regierungen
untereinander zu treffen sind und worüber dem Bundesrat
erst später Mitteilungen zugehen können. Zeitige Erörterun-
gen in dieser Richtung können höchstens informatorische
Jorde verfolgt haben. Es verlautet übrigens, daß die
Stimmung in Regierungskreisen nicht sehr friedlich ist und
der Gedanke der Auflösung des Reichstages dort sehr unum-
wunden besprochen wird.

— Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf, betr.
die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Ge-
richtsverhandlungen, heute wieder zugegangen. Der Entwurf
war bekanntlich in voriger Session unerledigt geblieben.

— Der Bundesrat, der am Montag in die Ferien
gegangen ist, wird seine Arbeiten gleichzeitig mit denen des
Reichstages wieder aufnehmen. An erster Stelle werden
dazu gehören die Unfallversicherung der Seelente und die
Abänderung des Gerichtsloftengesetzes und der Gebühren-
ordnung für Rechtsanwälte. Ueber den letztgedachten Gegen-
stand ist in den Ausschüssen die erste Sitzung beendet. Eine
wesentliche Herabsetzung der Rechtsanwaltsgebühren wird, der
„Nat.-Ztg.“ zufolge, kaum erfolgen, da man im Bundesrat
mit den Äußerungen, sowohl in der Presse, als auch aus
den Kreisen der Anwälte rechnet. Ueberdies ist die Stim-
mung süddeutscher Regierungen einer einschneidenden Herab-
minderung nicht geneigt.

Bulgarien.

[Vor dem Kriegsericht in Sofia] begann am
Mittwoch die Verhandlung gegen neun Angeklagte der letzten
Junterverchwörung.

[Die bulgarische Deputation] meldet der „Köln-
Ztg.“ zufolge, nach Sofia, daß Fürst Bismard die Wahl
des Dadian von Mingrelieu bekräftigt, daß sie aber sofort
betont habe, der Mingrelieu sei vollständig unmöglich. Die
Mitglieder der Regierung in Sofia erklären, daß sie selbst
beim besten Willen die Wahl des Mingrelieu bei der So-
branje nicht durchsetzen könnten, sogar Mitglieder der Jan-
tscharen erklären, den Mingrelieu niemals annehmen zu
wollen. Nachdem Deutschland noch in letzter Stunde die
Annahme der Deputation bewilligt hatte, hätten die Bulgaren
den größten Wert darauf gelegt, den deutschen Rüstungen
folgen zu können, aber jeder Gedanke an Nachgiebigkeit in
der Frage des Mingrelieu's wird von den Bulgaren abge-
wiepen.

[Eine Anzahl bulgarischer Offiziere, die

„Ich habe Ihnen in der That viel zu erzählen, mein
liebes Kind“, verlegte bedeutungsvoll die Contessa.
„Von der hochwürdigen Frau und Marcella?“ fragte
hastig Angela.

„Von beiden und auch von Ihnen unbekannten That-
sachen, aus welchen Sie erfahren werden, daß unsere Ver-
hältnisse keine zufällige ist“, antwortete wiederum mit Nach-
druck die Contessa.

„Keine zufällige?“, fragte ungläubig Angela. „Wie
würde das möglich? — So weit ich von meiner verstorbenen
Tante Alessandra weiß, fand meine nächsten Verwandten
längst tot.“

„Und wenn aus besonderen Gründen Ihre verstorbene
Tante Ihnen die Wahrheit dorethalten, sie auch nicht deren
leidliche Rüge wären.“

„Angela startete die Sprecherin einige Augenblicke wort-
los an, dann aber sagte sie hastig:

„Ich verstehe Ihre Worte nicht, Signora Antonia,
sprechen Sie deutlicher und lassen Sie mich Alles er-
fahren!“

„Wohlan denn, Angela“, erwiderte die Contessa mit
tiefer Bewegung, „so vernimm, daß Du das Kind meiner
verstorbenen Schwester bist, das wir ebenfalls tot geglaubt.
Sie hatte gleich mir einen Conte di Locarno geheiratet,
welche die Vetter der Bewohnerin dieses Hauses und des
Conte di Locarno in Neapel gemeinen, der aus besonderer
Gefälligkeit gegen die Marchesa di Colonna, unsere entfernte
Verwandte, Deine Entführung aus der Villa Jola bewerk-
stelligt!“

„Sagen Sie da die Wahrheit, Signora Antonia?“,
rief, kaum ihren Ohren traugend, Angela.

„Ja, mein theures Kind, zu dem ich mich schon beim
ersten Anblick so unwiderstehlich hingezogen gefühlt“, ent-
gegnete Contessa Beatrice. „Doch nenne mich nicht mehr
also, denn ich bin Deine Tante Beatrice, wie Du meine
Richte, doch nicht Angela, sondern Angelina di Locarno bist.
Ehe ich aber damit beginne, Dir unsere Familiengeschichte
zu erzählen, was ich mit der Zustimmung meiner Cousine
übernehmen, will ich Dir einige füzlich stattgehabte Ge-
reignisse mittheilen, die auch für Dich von Wichtigkeit sind.
Es ist dies der plötzliche Tod des Conte di Locarno wie
auch der der Marchesa di Colonna, welche auf ihrer Ver-
heirath am Golf einen kurzen, heftigen Leiden erlitten
ist!“

„Wie? Giovanni's Mutter wäre gestorben?“, rief über-
rascht Angela. „Das aber muß er, als sein Diener ihn
verlassen, noch nicht gewußt haben.“

„Jedenfalls nicht, doch mag auch er jetzt von allem
durch seinen Vater in Kenntnis gesetzt sein“, antwortete
Contessa Beatrice.

„Ich Tod schmerzt mich jeztwegen“, rief Angela
fort, „denn ich weiß er hat seine Mutter sehr geliebt. Der
des Conte kann mich nicht betrüben, nachdem er so schweres
Mißgeschick über Giovanni und mich gebracht. Sie haben
sicherlich erfahren, Contessa, daß er in . . . verunletzt
darunter liegt?“

„Ja, ich weiß es durch seinen Brief an meine
Kousine, verlegte die Contessa. „Aber, Angela, oder
Angelina, willst Du nicht mich, die Schwester Deiner ver-
storbenen Mutter, als Deine Tante anerkennen und benennen?“

„Nur zu gern, teure Tante“, erwiderte lebhaft Angela.

„Verzeihe wenn ich, aufgeregt durch alles was ich diesen
Vorgen erfahren, es unterlassen.“

Contessa Beatrice schloß ihre Achse Rechte in die Arme,
und sie zärtlich küßend, sagte sie tiefbewegt:

„Du bist von nun an mein Kind, Angela, dessen
Besitz mich das Leben wieder wert machen wird, um das ich
vollständig genesen möchte, gewiß auch genesen werde.“

„Ja, Du wirst genesen, teure Tante“, erwiderte sich
an sie schmeichelnd, Angela. „In meiner Liebe und Sorge
wirst Du nach und nach die traurige Krankheit überwinden,
und gewiß nie mehr nach der mir so schrecklichen Anstalt
zurückkehren!“

„Nein, das werde ich nicht“, entgegnete entschieden
Contessa Beatrice, „zumal auch derjenige, welcher unser
ganzes Unglück verschuldet, dessen Anblick mir seit langen
Jahren schrecklich gewesen, nicht mehr am Leben ist!“

„Meinst Du den Conte di Locarno, liebe Tante?“
sagte Angela mit unbedürftigem Gesicht.

„Ja, mein Kind“, antwortete die mit einem schweren
Seufzer, „wie Du auch bald hören wirst!“

„Aber, teure Tante, willst Du nicht Deine Mittheilungen
auf eine andere Zeit verschieben?“ meinte füzlich Angela.

„Die Dir daraus erwachende Aufregung möchte nachtheilig
sein.“

„Sei deshalb unbejorgt“, verlegte beruhigend die
Contessa. „Es ist auch richtiger über alle früheren Ge-
reignisse einmal wieder zu sprechen, nachdem ich, seit ich
Dich zuerst gesehen, fortwährend daran gedacht. Auch muß
es geschehen ehe ich Gelana verlasse. Ich gebe von hier
nach Neapel, und möchte dort am liebsten in Deiner Villa
bleiben, die mir so gut gefallen.“

„Welche Freude wird es mir sein, Dich, liebe Tante,
nachdem ich meine gute Tante Alessandra verloren, mit
meiner Pflege und Sorge umgeben zu können, und wie gern
wird dies auch Marcella thun, wenn sie erst alles erfahren?“
rief lebhaft Angela.

„Es wird für uns noch alles gut werden, mein theures
Kind“, erwiderte bewegt die Contessa. „Jetzt aber, denn

Deine Tante Andrea wünscht ebenfalls Dich als Verwandte
zu begrüßen.“

„Wie sehr bedaure ich, daß wir uns so wenig ver-
wandtschaftlich gegenüber gestanden“, konnte Angela sich
nicht enthalten zu bemerken.

„Sie bereut das Geschehene aufrichtig“, entgegnete
Contessa Beatrice. „Doch laß mich nun erzählen, auf welche
Weise Deine Herkunft entdeckt worden ist, was wir
Marcella zu danken haben, die indes noch nicht weiß,
welchen wichtigen Dienst sie Dir geleistet!“

„Marcella?“ rief überrascht Angela.

„Ja, mein theures Kind“, und Contessa Beatrice er-
zählte, wie der Kasten aufgefunden, der sich in den Händen
der Abtiffin von Santa Maria befand.

„Das ist allerdings seltsam“, verlegte lebhaft Angela,
„denn ich habe nie einen solchen Kasten im Besitz meiner
verstorbenen Tante gesehen, doch hätte auch ich ihn
jedenfalls später gefunden. Und der Inhalt, teure
Tante?“

Die Contessa erzählte was sie darüber wußte und
fügte dann hinzu:

Als auch ich den Inhalt der Papiere, teilweise durch
die hochwürdige Abtiffin, teilweise aber durch das Lesen der-
selben erfahren, bin ich sofort hierher geeilt, um mich
Deinetwegen mit meiner Kousine in Verbindung zu setzen,
und Du kannst Dir meine Freude vorstellen, als ich
von Deiner Anwesenheit in Gelana hörte. Von dieser
wollen wir die hochwürdige Abtiffin sobald wie möglich
benachrichtigen.“

„Und auch Marcella“, sagte Angela deren Augen und
Gesichtszüge ihr lebhaftes Interesse an dem Gekörten ver-
rieten. „Der Marchese di Colonna wird durch Giovanni
erfahren, daß ich hier bin.“

„Und gewiß seine baldige Rückkehr nach Neapel ver-
anlassen“, erwiderte Contessa Beatrice. „Höre aber nun
unsere Familiengeschichte, die ich Dir in möglichst kurzer
Bericht will, und Du späterest wirstestens auch in
den aufgefundenen Papieren lesen kann!“

„Von wem sind die Aufzeichnungen?“ fragte Angela.

„Von der Freundin und Gesellschaftin Deiner ver-
storbenen Mutter, welche Dich dem Feuertode entrißten,
und auch den ihr bekannten Kasten mit den Familien-
dokumenten gerettet hat!“

Angela blickte sie erstaunt an und fragte schnell:

„War die Freundin Tante Alessandra?“

„Nein, mein Kind, sie ist, was ebenfalls aus den
Papieren hervorgeht, früh gestorben, denn diese sind
von Alessandra Manfredi, einer Verwandten von ihr, fort-
gesetzt, zu welcher sie sich mit Dir nach Deiner Rettung
begeben“, entgegnete die Contessa.

nach längerer

bei dem Eisen-
werk verbleibt und
aufgenommen
eine neue Kugel,
daß sie aus dem
Die Verletzungen
gut geheilt, daß
unverletzt. Auch
somit das Unglück
nicht das Unglück
glückt sie doch,
res Verbleib als
gen zu müssen.
othofer Schneider
unglück ansehend
nen konnte, wurde
nächst ein schwer

Wien. 22. Dezbr. Seit gestern Abend ist wieder ein Zug hier eingetroffen, noch abgegangen. Auch im Inneren der Stadt ist der Verkehr gehemmt. Der Verkehrsbetrieb ist seit gestern gänzlich eingestellt und der Droschkendienst und Schlittenverkehr bedeutend beschränkt infolge der Requirierung der Pferde durch die Behörden zum Fortschaffen der Schneemassen.

Wien. 22. Dezbr. Der Austritt der deutschen Abgeordneten aus dem böhmischen Landtage wegen der Ablehnung der Erörterung des Antrags Pleners über den Sprachenerlaß erregt das größte Aufsehen, namentlich wegen des einheitlichen Vorgehens unter Schmeykal's Führung.

Prag. 22. Dezbr. [Landtag.] Nachdem der Abgeordnete Plener seinen Antrag auf sprachliche Abgrenzung nach Beirathen begründet, und der Statthalter die Angelegenheit auf die Regierung zurückgewiesen hatte, beantragte Herr Schwarzenberg unter wiederholtem Beifall der Rechten und des Zentrums und unter förmlichem Widerspruch der Linken den Uebergang der Tagesordnung. In seiner Begründung wies er auf die nahezu vollkommene Uebereinstimmung des Antrages mit dem früher bereits abgelehnten Antrage Pleners, sowie darauf hin, daß der vorliegende Antrag die Aufhebung der Justizministerial-Verordnung anstrebe, durch welche die Regierung dem Landtagsbeschlusse vom 18. Januar d. J. entsprochen habe. Durch die beschlossene territoriale Landesabteilung werde außerdem der verfassungsmäßig bestehende Rechtszustand bedroht und eine zunehmende Entfremdung beider Nationalitäten herbeigeführt. Nachdem Plener in seiner Entgegnung die Verfassungswidrigkeit der Abgrenzung der politischen Bezirke bestritten, wurde der Antrag Schwarzenberg mit allen gegen die Stimmen der Deutschen und Liberalen angenommen. Schmeykal erklärte hierauf, für die Vertreter der deutschen Bevölkerung sei kein Platz in diesem Landtage, so lange ihnen nicht für die künftige Behandlung von Beschwerden Bürgerrechte geboten würden. Derselbe verließ hierauf den Saal. Nach Erlebigung der Tagesordnung wurde der Landtag bis zum 4. Januar vertagt. Der Vortag sprach zum Schluß den Wunsch aus, die Gemüther möchten sich bis dahin beruhigen.

Paris. 22. Dezbr. Das Pariser Bureau des „New-Yorker Herald“ hat von Dr. Wilhelm Junfer in San Francisco nachfolgendes Telegramm vom 20. d. empfangen: „Eine Expedition für die Rettung von Emin Pasha ist äußerst dringlich. Die Routen sind jetzt wegbar, wenn eine starke und gründlich wohlorganisierte Expedition entsandt wird. Ich selber denke, es würde am besten sein, eine starke Expedition unter der Führung Stanley's zu senden, da es Kampfe geben wird. Ich werde Kairo am 8. Januar erreichen.“

Paris. 22. Dezbr. Im nördlichen und östlichen Frankreich ist der Eisenbahnverkehr durch Schneestürme gestört. Mehrere Bahnzüge sind im Schnee stehen geblieben. An mehreren Stellen der Belforter Route liegt der Schnee 2 Meter hoch.

London. 22. Dezbr. Die Prinzen Alexander von Hessen und Alexander von Battenberg verließen heute Windsor und traten die Rückreise nach Deutschland an.

Sofia. 22. Dezbr. Gabban zeigt mittelst einer Note sein weiteres Verbleiben hier an, indem er der Warte die verlangten Aufklärungen direkt schriftlich gegeben habe. Das freundliche Einvernehmen der Großmächte mache einen guten Eindruck und berechtige zu der Hoffnung auf eine baldige Lösung der bulgarischen Frage. (Frankf. Ztg.)

Eine schwere Wahl ist oft die eines passenden Weihnachtsgeschenks. Ein immer gern gelesenes Geschenk ist aber der feinste und zugleich geistigste Tauschgegenstand. Wagenbegaben von Aug. Widtfeldt in Aachen. Niederl. u. N. b. Ferd. Roussell. (6587)

Reiters statt. In Berlin wird für diesen Tag bereits eine allgemeine Illumination angesetzt.
[In Schleswig war ein junger Kaufmann zum Stadtverordneten gewählt worden, hatte indessen dieses Amt nicht als rechtmäßig erkannte, wurden ihm unter Vorbehalt der Genehmigung des Königl. Regierung auf drei Jahre die Bürgerrechte aberkannt und seine Gemeindegaben um ein Drittel erhöht.
Robert Lindecker.] Der bekannte Posenrichter ist Donnerstag morgen nach schweren Leiden in einem Alter von 62 Jahren gestorben. Lindecker hatte sich schon frühzeitig der Schriftstellerei zugewandt. Von Hause aus zum Schriftsteller bestimmt, quitierte er bald den Stand und ging unter die Schriftsteller. Lindecker besaß eine besondere Fertigkeit in der Abfassung ländlicher Couplets, für deren Refrains er stets neue Reime zu finden wußte.
[Die Verkehrsstörungen in Folge Schneefalls dauerten auch am Mittwoch noch fort, schienen sich sogar verstärkt zu haben. Am schlimmsten sah es in Sachsen und Thüringen aus, wo seit zwei Tagen jede Post an vielen Orten fehlte. Nicht wenige Züge blieben auf freiem Felde liegen. Die mäßige Lage der Passagiere kann man sich leicht vorstellen. Betroffen ist ganz Mitteldeutschland vom Rhein bis zur Oder von der Störung.]

Viehmärkte.
Güterloh, 21. Dez. [Viehmarkt.] Der heutige Viehmarkt war weniger als gewöhnlich frequentiert, wozu die ungünstige Witterung beigetragen haben mag: Der Zutrieb an Vieh beschränkte sich auf: 99 Stück Rindvieh, darunter 21 Stück Ochsen, 19 Wagen mit Ferkeln und 15 gezeigte Schweine. Preise in fettem Rindvieh: beste Sorte 48-54 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht, mittelmäßige Sorte 45-48 Mark. Handel flott. Ferkel im Alter von 6 Wochen kosteten durchschnittlich 2 bis 24 Mark. Abgang gering. Größere Schweine fanden wenig Nachfrage.

Bünde, 22. Dezbr. [Marktbericht.] Wenig, die heute hier abgehaltene Kram- und Viehmarkt der wendenswerthe unserer Märkte ist, wurde derselbe doch so sehr von der ungünstigen Witterung beeinträchtigt, daß es sich nicht lohnte, die Preise zu verzeichnen. Rindvieh wurde zwischen 90-100 Stück angeboten, und das Geschäft war ein mittelmäßiges zu nennen. In den zum Verkauf gestellten Schweinen entwickelte sich ein lebhafter Handel, 6 Wochen alte Ferkel fanden zum Preise von 12-15 M. recht lebhaften Absatz. Die Bundenwäcker klagten fast alle.

Handelsnachrichten.
[Strontianit-Industrie.] Aus Aachen berichtet ein Lokalblatt, daß in neuerer Zeit dort jährliche Aufträge auf Strontianitlieferungen eingelaufen seien. Kürzlich sei ferner der zwischen einer Breslauer Zuckerfabrik und der Strontianit-Gesellschaft stehende Prozeß mit der Verurteilung der Breslauer Fabrik zu einer Konventionalstrafe von 300 000 M. zu gunsten der Strontianit-Gesellschaft entschieden worden.

[Zuckerfabrik Neu-Schönsee.] Am 18. d. Mts. brach in den Maschinenräumen Neu-Schönsee bei Thorn ein Feuer aus, welches sämtliche Maschinenräume bis auf das Resthaus vernichtete. Der entstandene Schaden wird auf 300 000 bis 400 000 Mark geschätzt. Verhehrt ist, der „B. B. Ztg.“ zufolge, die Fabrik durch den allgemeinen Rutenverband bei der Magdeburger Allgemeinen Feuerversicherungs-Gesellschaft. (Magd. Ztg.)

[Konkursverordnungen.] Karl Ehrenberg, Brandenburg a. O.; Konditor Heinrich Forst, Düsseldorf; Nachlaß des Joseph Homeyer, in Firma A. Sander u. Co., Limmendorf.

Staatspapiere.
Deutsche Reichsanleihe 105,90 Rb.-Weft. Rentbr. 4% 103,10
Preuss. Consols 3% 101,75 Weft. Pfandbriefe 4% —
Berl. 3% Stadt-Obli. 101,10 Oester. Silber. 4% 66,70
Hamburg. Rente 3% 100,20 Russisch. Anleihe v. 1877 98,10
Kospapiere.
Bad. Präm.-Anl. 1867 135,50 Hamburg. 50 Rth.-Lohe —
Bayr. Präm.-Anl. 4% 131, — Kurpfälzisch. Rth.-Lohe 292,50
Braunsch. 20 Rth.-Lohe 94,50 Meining. 7% Gulden-Lohe 24,25
Rheinl. Präm.-Anl. 3% 128, — Preuss. 3% Br.-Anl. —
Sächs. Präm.-Anl. 1864 104,20 Russ. Präm.-Anl. 1864 139,25
Rheinl.-Weft. Industrie-Gesellschaft.
Böhm. Bergw.-Ges. 35, — Händl.-u. Hütten-Ver. 23,75
Böhm. Gürtel-Ver. 120, — Kaiser-Lieferung 36,75
Dortm. Union St.-B. 64,90 Mechau. Weberei (Rhein) 178, —
Eisenf. Bergw.-Ver. 111, — Wöhring. Bergw.-u. H. Ver. 75,25
Gibernia 96,75 Weft. Draht-Ver. 78,50

Stellen-Gesuche.
Ein ordentliches Mädchen sucht auf sofort eine Stelle für den Haushalt. 6618
Offerten unter R. B. bei der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Stellen-Gesuche.
Ein tüchtiger Webermeister, 6599
im Leinen- und Baumwoll-Fach gründlich erfahren, sucht, gestützt auf gute Kenntnisse, bald oder auch später Stellung. Offerten unter R. 3410 an Rudolf Wölfe, Köln.

Stellen-Gesuche.
Ein tüchtiger Dienstmädchen, 6599
welches ein gutes Zeugnis vorzeigen kann.
Zu erf. i. d. Exp. 6617

Stellen-Gesuche.
Ein tüchtiger Dienstmädchen, 6599
welches ein gutes Zeugnis vorzeigen kann.
Zu erf. i. d. Exp. 6617

Stellen-Gesuche.
Ein tüchtiger Dienstmädchen, 6599
welches ein gutes Zeugnis vorzeigen kann.
Zu erf. i. d. Exp. 6617

Stellen-Gesuche.
Ein tüchtiger Dienstmädchen, 6599
welches ein gutes Zeugnis vorzeigen kann.
Zu erf. i. d. Exp. 6617

Stellen-Gesuche.
Ein tüchtiger Dienstmädchen, 6599
welches ein gutes Zeugnis vorzeigen kann.
Zu erf. i. d. Exp. 6617

Stellen-Gesuche.
Ein tüchtiger Dienstmädchen, 6599
welches ein gutes Zeugnis vorzeigen kann.
Zu erf. i. d. Exp. 6617

Bank- und Kreditbank-Aktien.
Barmer Bankverein . . . 99, — Leipz. Kreditbank . . . 171,50
Berg.-Märk. Bank . . . 115,75 Niederl. Bank . . . 102, —
Bermer Bank . . . 104,90 Norddeutsche Bank . . . 144,75
Deutsche Genossenschaftsb. 135,10 Oldemb. Spar- u. Leihb. 148, —
Dortm. Bankverein . . . 105,20 Osnabrücker Bank . . . —
Erfener Kredit-Anstalt 100,90 Reichsbank (5% Disc.) 140,20
Hannoversche Bank . . . 119,10 Schaffh. Bankverein . . . 88, —
Hypotheken-Certifikate.
Börsch.-Hypoth. 4% 101,99 Pr. B. G. 5% unk. rz. 110 112,20
Deutsche Hypoth. 4% 102, — B. G. 4% rz. 100 102, —
Goth. H. rz. 110 3% 96,75 B. G. 4% rz. 100 102,40
Hamb. Hyp. rz. 100 4% 102, — Stett. H. rz. 4% rz. 100 100, —
Inländische Eisenbahn-Prioritäten.
Berg.-Märk. 4% 101,20 Rheinl.-M. 4% 101,20
3% Vit. A. u. B. . . 99,80 Rheinl. 4% 3. Em. —
3% Vit. C. . . — Oberl. 4% 101,20
Geldsorten und Banknoten.
Direkt-Stellung . . . Englische . . . 20,37
20-Franc-Stücke . . . 16,12,5 Französische Banknoten 80,25
Gold-Dollars . . . Oester. Banknoten . . . 161,50
Holländische . . . —
New-York, 22. Dezbr.
Petroleum . . . 6% Sped. . . 6%
Schmalz Wilcox . . . 6,90 Roter Winterweizen . 0,89 1/2
Fairbank . . . 6,90 Mais (ord. mixed) . 0,47 1/2

Telegraphische Kursberichte.
mitgeteilt von der
Berliner Wechselbank, Herrn. Friedländer & Sommerfeld,
Hofbankiers, Berlin NW, u. d. Linden 45.
(Schlußkurs. 2 1/2 Uhr.) 22. Dez. 23. Dez.
Frankfurt . . . 406,50
Lombarden . . . 170, — 168, —
Oester. Kreditaktien . . . 471, — 474, —
Diskonto-Kommandit . . . 212,90 211,75
Deutsche Bank . . . 169,60 168,50
Darmstädter Bank . . . 140,10 140,25
Börsch. 4% Konfols . . . 109,10 109,10
Weissb. 4% Konfols . . . 105,50 105,55
Oester. Gold-Rente . . . 90,20 90, —
Ungar. Gold-Rente . . . 83,50 83,50
Russ. 1884 . . . 95,10 95, —
Laubhütte . . . 82,70 83, —
Rabensberger Spinnerei . . . 103, — 103, —
Spinnerei Vornbach . . . —, — —, —
Russische Noten . . . 187,95 188, —
Londoner Wechsel-Cours . . . 20,38 20,38,5
Amsterdamer . . . 168,20 168,25
Pariser . . . 80,25 80,30

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Butter pr. 1/2 Kl. 100-110 Rüb. pr. 1 Rilo 5-06
Rindfleisch . . . 48-55 Burelen 1 7-08
Schweinef. . . 50-55 Karloff, neu pr. 1 Kl. —
Speck, hie. . . 65-70 Blumenkohl pr. Stück 40-50
Speck, am. . . —, — Kapfalsat 1 —
Rahm . . . 40-50 Rappus 1 8-15
Kahlfleisch . . . 50-55 Karloff 1 10-25
Hammelf. . . 50-55 Karloff 1 10-25
Gänsefleisch 4% Pfund 3,00 Wirtel 1 4-07
Eier 14 Stück 1,00 Stedrichen 1 4-05
Zwiebeln . . . 8-10 Gurken 1 —
Aepfel . . . 15-20 Karloff, pr. 150 Pfd. 3,60-3,75
Birnen . . . —, — Karloff 150 Pfd. 2,90-3, —
Pflaumen . . . —, — Karloff 150 Pfd. 2,50
Kirschen . . . —, — Karloff 150 Pfd. 2,50
Große Bohnen pr. 1 Kl. —, — Karloff 150 Pfd. 2,50
Bitterbohnen . . . —, — Karloff 150 Pfd. 2,50
Erbsen . . . —, — Karloff 150 Pfd. 2,50

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Münster, 22. Dezbr. Weizen 17,00 M., Roggen 14,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 14,50 M., Buchweizen 18,00 M., Karloffeln 6,00 M., weiße Bohnen 27,00 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Karloffel 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Erbsen 2,40 M., alles pro 100 resp. 1 Rg.
Köln, 22. Dezbr. Weizen loco 17,75, frem d. loco 18,25, pr. März 17,35, pr. Mai 17,75 — — —

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Münster, 22. Dezbr. Weizen 17,00 M., Roggen 14,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 14,50 M., Buchweizen 18,00 M., Karloffeln 6,00 M., weiße Bohnen 27,00 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Karloffel 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Erbsen 2,40 M., alles pro 100 resp. 1 Rg.
Köln, 22. Dezbr. Weizen loco 17,75, frem d. loco 18,25, pr. März 17,35, pr. Mai 17,75 — — —

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Münster, 22. Dezbr. Weizen 17,00 M., Roggen 14,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 14,50 M., Buchweizen 18,00 M., Karloffeln 6,00 M., weiße Bohnen 27,00 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Karloffel 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Erbsen 2,40 M., alles pro 100 resp. 1 Rg.
Köln, 22. Dezbr. Weizen loco 17,75, frem d. loco 18,25, pr. März 17,35, pr. Mai 17,75 — — —

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Münster, 22. Dezbr. Weizen 17,00 M., Roggen 14,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 14,50 M., Buchweizen 18,00 M., Karloffeln 6,00 M., weiße Bohnen 27,00 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Karloffel 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Erbsen 2,40 M., alles pro 100 resp. 1 Rg.
Köln, 22. Dezbr. Weizen loco 17,75, frem d. loco 18,25, pr. März 17,35, pr. Mai 17,75 — — —

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Münster, 22. Dezbr. Weizen 17,00 M., Roggen 14,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 14,50 M., Buchweizen 18,00 M., Karloffeln 6,00 M., weiße Bohnen 27,00 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Karloffel 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Erbsen 2,40 M., alles pro 100 resp. 1 Rg.
Köln, 22. Dezbr. Weizen loco 17,75, frem d. loco 18,25, pr. März 17,35, pr. Mai 17,75 — — —

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Münster, 22. Dezbr. Weizen 17,00 M., Roggen 14,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 14,50 M., Buchweizen 18,00 M., Karloffeln 6,00 M., weiße Bohnen 27,00 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Karloffel 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Erbsen 2,40 M., alles pro 100 resp. 1 Rg.
Köln, 22. Dezbr. Weizen loco 17,75, frem d. loco 18,25, pr. März 17,35, pr. Mai 17,75 — — —

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Münster, 22. Dezbr. Weizen 17,00 M., Roggen 14,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 14,50 M., Buchweizen 18,00 M., Karloffeln 6,00 M., weiße Bohnen 27,00 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Karloffel 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Erbsen 2,40 M., alles pro 100 resp. 1 Rg.
Köln, 22. Dezbr. Weizen loco 17,75, frem d. loco 18,25, pr. März 17,35, pr. Mai 17,75 — — —

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Münster, 22. Dezbr. Weizen 17,00 M., Roggen 14,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 14,50 M., Buchweizen 18,00 M., Karloffeln 6,00 M., weiße Bohnen 27,00 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Karloffel 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Erbsen 2,40 M., alles pro 100 resp. 1 Rg.
Köln, 22. Dezbr. Weizen loco 17,75, frem d. loco 18,25, pr. März 17,35, pr. Mai 17,75 — — —

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Münster, 22. Dezbr. Weizen 17,00 M., Roggen 14,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 14,50 M., Buchweizen 18,00 M., Karloffeln 6,00 M., weiße Bohnen 27,00 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Karloffel 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Erbsen 2,40 M., alles pro 100 resp. 1 Rg.
Köln, 22. Dezbr. Weizen loco 17,75, frem d. loco 18,25, pr. März 17,35, pr. Mai 17,75 — — —

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Münster, 22. Dezbr. Weizen 17,00 M., Roggen 14,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 14,50 M., Buchweizen 18,00 M., Karloffeln 6,00 M., weiße Bohnen 27,00 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Karloffel 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Erbsen 2,40 M., alles pro 100 resp. 1 Rg.
Köln, 22. Dezbr. Weizen loco 17,75, frem d. loco 18,25, pr. März 17,35, pr. Mai 17,75 — — —

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Münster, 22. Dezbr. Weizen 17,00 M., Roggen 14,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 14,50 M., Buchweizen 18,00 M., Karloffeln 6,00 M., weiße Bohnen 27,00 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Karloffel 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Erbsen 2,40 M., alles pro 100 resp. 1 Rg.
Köln, 22. Dezbr. Weizen loco 17,75, frem d. loco 18,25, pr. März 17,35, pr. Mai 17,75 — — —

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Münster, 22. Dezbr. Weizen 17,00 M., Roggen 14,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 14,50 M., Buchweizen 18,00 M., Karloffeln 6,00 M., weiße Bohnen 27,00 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Karloffel 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Erbsen 2,40 M., alles pro 100 resp. 1 Rg.
Köln, 22. Dezbr. Weizen loco 17,75, frem d. loco 18,25, pr. März 17,35, pr. Mai 17,75 — — —

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Münster, 22. Dezbr. Weizen 17,00 M., Roggen 14,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 14,50 M., Buchweizen 18,00 M., Karloffeln 6,00 M., weiße Bohnen 27,00 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Karloffel 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Erbsen 2,40 M., alles pro 100 resp. 1 Rg.
Köln, 22. Dezbr. Weizen loco 17,75, frem d. loco 18,25, pr. März 17,35, pr. Mai 17,75 — — —

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Münster, 22. Dezbr. Weizen 17,00 M., Roggen 14,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 14,50 M., Buchweizen 18,00 M., Karloffeln 6,00 M., weiße Bohnen 27,00 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Karloffel 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Erbsen 2,40 M., alles pro 100 resp. 1 Rg.
Köln, 22. Dezbr. Weizen loco 17,75, frem d. loco 18,25, pr. März 17,35, pr. Mai 17,75 — — —

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Münster, 22. Dezbr. Weizen 17,00 M., Roggen 14,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 14,50 M., Buchweizen 18,00 M., Karloffeln 6,00 M., weiße Bohnen 27,00 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Karloffel 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Erbsen 2,40 M., alles pro 100 resp. 1 Rg.
Köln, 22. Dezbr. Weizen loco 17,75, frem d. loco 18,25, pr. März 17,35, pr. Mai 17,75 — — —

Wiesfelder Wochenmarktpreise vom 23. Dezbr.
Münster, 22. Dezbr. Weizen 17,00 M., Roggen 14,00 M., Gerste 18,00 M., Hafer 14,50 M., Buchweizen 18,00 M., Karloffeln 6,00 M., weiße Bohnen 27,00 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Karloffel 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Erbsen 2,40 M., alles pro 100 resp. 1 Rg.
Köln, 22. Dezbr. Weizen loco 17,75, frem d. loco 18,25, pr. März 17,35, pr. Mai 17,75 — — —

loco hiesiger 14,50, pr. März 13,20, pr. Mai 13,40. —
Hafer loco 14,75. — Rüböl loco mit Foh 24,80, pr. Mai 24,50.
Hamburg, 22. Dez. Raffee fest. Rio reell ordinary 63 Bfg. Santos 2000 average 62 Bfg.
Bremen, 21. Dez. Tabak. Umfag 364 Foh Kentucky, 50 Ser. Carmen.
Bremen, 22. Dez. Schmalz, Wilcox, 34 Bfg.
Hamburg, 22. Dez. Schmalz, (Steam) 32 Bfg.
Hamburg, 22. Dezbr. Rüböl still loco 42 Bfg. —
Rindfleisch loco 43 Bfg. — Petroleum flau, loco 6,70, Bz., 6,00 G., pr. Dezbr. 6,55 Bz., 6,50 G., pr. Janr. März 6,55 Bz., 6,50 G.
Bremen, 22. Dez. Petroleum, raff. Standard white. flau. loco 6,80, Bz. bez.
Antwerpen, 22. Dezbr. Petroleum ruhig. Raffin. Top weiß loco 17 Bz. bez. und Bz., pr. Janr. 17 Bz. bez. und Bz., pr. Febr. 16 Bz. Bz., pr. Janr. März 16 Bz. Bz. —
Amsterdam, 22. Dezbr. Rüböl flau pr. Frühjahr. —
Rüböl loco 22 Bz., pr. Mai 23 Bz., pr. Dezbr. —. 1

Briefkasten.
A. G. Wir nennen Ihnen: „Deutsche Garten-Zeitung“, „Garten-Zeitung“, „Berliner“, „Zeitschrift für Obst- und Gartenbau“, „Bonn“, „Jahrbuch für Gartenkunde“, „Bonn“, „Garten- und Blumen-Zeitung“, „Hamburg“, „Garten-Flora“, „Stuttgart“.

Familien-Nachrichten.
[Von unseren Abonnenten und Angehörigen, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.]
Verlobt: Frä. Emilie Weber (Lübbecke) mit Hrn. Otto Brinmann (Winden).
Geboren: Ein Mädchen: Hrn. Ed. Schmidt (Osnabrück).
Gestorben: Frä. Mathilde Grube, 21 J., (Lübbecke), Hr. Carl Herbrechtsmeier, 71 J., (Bünde).

Meteorologische Beobachtungen.
Wiesfeld, 23. Dezember.
Niedrigst. Stand des Thermometers während der Nacht — 8° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags . . . — 0° C.
Barometer: (gefahriger Stand 757) . . . 742 mm
Der hohe Luftdruck, welcher uns frostwetter gebracht hat, ist einer von Nordwesten herankommenden Depression gewichen. Die Witterung ist umgeschlagen und es scheint Thaumetter eintreten zu wollen.

Neueste Nachrichten.
Berlin, Donnerstag, 22. Dezbr. (Privat-Telegramm der Westfälischen Zeitung.) Das „Deutsche Tageblatt“ veröffentlicht eine Unterredung eines mit R. mit Mitgliedern der bulgarischen Deputation, worin die von demselben Blatte neulich veröffentlichten Angaben Rastkoff's über Unabständigkeit und Parteilichkeit des Fürsten Alexanders als Verleumdungen behandelt werden, ebenso die Angabe, daß Alexander nicht Sieger von Slonika sei. Als Kandidaten, welche den Bulgaren genehm sind, nennt der Bericht den Herzog von Leuchtenberg, den Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg. Auch die „Nationalzeitung“ erklärt das Gerücht, von einem, dem deutschen Militärbevollmächtigten in Petersburg zugeflogenen Unfall (der Gar solle auf ihn geschossen haben) als aus der Luft gegriffen.

Berlin, Donnerstag, 22. Dezbr. (Telegramm.) Aus London. Churchill hat seine Demission als Schatzkanzler eingereicht. Als Grund des Rücktritts wird angeführt, daß Lord Churchill teils mit dem, vom Kriegsdepartement der Admiralität für das Budget gemachten Vorschlägen, teils mit den, für innere Verwaltung einzubringenden Gesetzentwürfen nicht einverstanden sei.

Berlin, 22. Dez. Die bulgarische Deputation ist nicht nach Paris, sondern nach Darmstadt gereist. (Magd. Ztg.)

Breslau, 22. Dez. Der Eisenbahnverkehr auf den Strecken Eiegen, Köhlert und Eiegen-Sommerfeld-Sagan ist durch Schneeverwehungen gänzlich unterbrochen.

Protokoll, 22. Dez. Seit vorgestern herrscht hier starker Schneefall und heftiges Schneetreiben. Heute nacht ist ein Eisenbahnzug bei Quirich und ein zweiter bei Girbigsdorf im Schnee stehen geblieben.

Strehlen, 22. Dezbr. Die Strecken Köhlert, Lauban und Wörlitz-Lauban sind infolge des Schneefalles noch immer gesperrt. Seit heute früh ist auch die Eisenbahnverbindung zwischen Lauban und Hirschberg bei Rabitzau und Mitte an mehreren Stellen gesperrt; ebenso ist die Strecke nach Breslau zwischen Dittersbach und Balzenberg gesperrt. Der gestrige Abendzug aus Breslau traf heute früh hier ein; auf der Strecke nach Schneidewitz haben bei Kömlich ebenfalls Schneeverwehungen stattgefunden. Die Grubenarbeiten in Walden sind eingestellt.

Dresden, 22. Dezbr. Die in Folge der Schneeverwehungen eingetretenen Betriebsstörungen dauern heute fort. Alle Bahnlinien, auch über Tetschen hinaus und nach Breslau, sind gesperrt. Mit Leipzig ist ein Postdienst auf Schlitten eingerichtet. In Riesa werden die Postkutsche ausgesetzt.

Wien, 22. Dezbr. Seit gestern Abend ist wieder ein Zug hier eingetroffen, noch abgegangen. Auch im Inneren der Stadt ist der Verkehr gehemmt. Der Verkehrsbetrieb ist seit gestern gänzlich eingestellt und der Droschkendienst und Schlittenverkehr bedeutend beschränkt infolge der Requirierung der Pferde durch die Behörden zum Fortschaffen der Schneemassen.

Wien, 22. Dezbr. Der Austritt der deutschen Abgeordneten aus dem böhmischen Landtage wegen der Ablehnung der Erörterung des Antrags Pleners über den Sprachenerlaß erregt das größte Aufsehen, namentlich wegen des einheitlichen Vorgehens unter Schmeykal's Führung.

Prag, 22. Dezbr. [Landtag.] Nachdem der Abgeordnete Plener seinen Antrag auf sprachliche Abgrenzung nach Beirathen begründet, und der Statthalter die Angelegenheit auf die Regierung zurückgewiesen hatte, beantragte Herr Schwarzenberg unter wiederholtem Beifall der Rechten und des Zentrums und unter förmlichem Widerspruch der Linken den Uebergang der Tagesordnung. In seiner Begründung wies er auf die nahezu vollkommene Uebereinstimmung des Antrages mit dem früher bereits abgelehnten Antrage Pleners, sowie darauf hin, daß der vorliegende Antrag die Aufhebung der Justizministerial-Verordnung anstrebe, durch welche die Regierung dem Landtagsbeschlusse vom 18. Januar d. J. entsprochen habe. Durch die beschlossene territoriale Landesabteilung werde außerdem der verfassungsmäßig bestehende Rechtszustand bedroht und eine zunehmende Entfremdung beider Nationalitäten herbeigeführt. Nachdem Plener in seiner Entgegnung die Verfassungswidrigkeit der Abgrenzung der politischen Bezirke bestritten, wurde der Antrag Schwarzenberg mit allen gegen die Stimmen der Deutschen und Liberalen angenommen. Schmeykal erklärte hierauf, für die Vertreter der deutschen Bevölkerung sei kein Platz in diesem Landtage, so lange ihnen nicht für die künftige Behandlung von Beschwerden Bürgerrechte geboten würden. Derselbe verließ hierauf den Saal. Nach Erlebigung der Tagesordnung wurde der Landtag bis zum 4. Januar vertagt. Der Vortag sprach zum Schluß den Wunsch aus, die Gemüther möchten sich bis dahin beruhigen.

Paris, 22. Dezbr. Das Pariser Bureau des „New-Yorker Herald“ hat von Dr. Wilhelm Junfer in San Francisco nachfolgendes Telegramm vom 20. d. empfangen: „Eine Expedition für die Rettung von Emin Pasha ist äußerst dringlich. Die Routen sind jetzt wegbar, wenn eine starke und gründlich wohlorganisierte Expedition entsandt wird. Ich selber denke, es würde am besten sein, eine starke Expedition unter der Führung Stanley's zu senden, da es Kampfe geben wird. Ich werde Kairo am 8. Januar erreichen.“</

Unwiderruflich

27.—29. Dezember 1886 Haupt-
und Schluß-Ziehung III. Baden-Badener Lotterie mit
Hauptgewinne i. B. von 5971

50,000. 20,000. 10,000 Mk. u. S. W.
 2000 Liter Bier auf 63 Liter Wein — f. d. B. geeignet als
 willkommene

Weihnachts-Geschenk
verfendet das General-Debit von Jooss & Ströbel, Bantgeschäft
in Baden-Baden und Heilbronn am Neckar.
Pfeife sind auch zu haben bei Louis Hoffmann, Lotterie-Geschäft
& Riekenbrod in Nieselsb. Expedition des General-Lanciers.

Electrotechnische Neuheiten

Erleuchtende Geschenke

Lehrreichste und unterhaltsamste
Weihnachts-Geschenke
 für die Jugend

Elektromotore,
 Elektrische Maschinen,
 Funkengeber, Isolirische
 Röhren, Accumulatoren,
 Dynamo-Maschinen,
 Elektr. Ervatten-Neßeln
 Elektr. Rosen,
 Induktions-Apparate,
 Flammen-elemente,
 u. Glühlampen.

f. Handbetrieb.
Dampfmaschinen mit
Spiritusbeheizung.
Sämmtliche Apparate für Experimental-Physik.
Reparaturen.
Laternen Magist., Tele-
phone,
Leydener Flaschen.
Billigste Preise.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effektiert.
H. W. Schröter, Bielefeld!
 Elektrotechn. Werkstat. Renthestr. 9

Für Schüler!

Für Schüler: Liniierte Quartbücher

mit Stundenplan und Kalender
zu billigen Preisen bei 6525
F. Ellers, Bielefeld.

Von meinen süßen 5021

Ungar Wein.

Depot bei Herrn

M. Bertram Droghandl.

Niedernstraße 24
Verkauf in meinen Originalflaschen, à 1/4 Liter,
0.75 1. 1.50 Originalflaschen à 1/4 Liter

Louis Rex, Berlin W., Jägerstr. 50.

Ungarwein-Großhandlung.

Präsent-Cigarren

passend zu
Weihnachts = Geschenken.

Mein Lager in Cigarren und Tabaken ist durch neue große Zufuhren auf das Reichhaltigste assortiert. Für den **Weihnachtstisch** mache ich auf die so

Von Damen gekaufte, etwa nichtkonveniente: die Cigar-

en werden bereitwilligst umgetauscht. 5845
Nur gute Qualitäten. Streng reelle Bedienung.
Billigste Preise.
Theodor Steinsiek

Inhaber der Neumann'schen Cigarren-Kommandite.
Bielefeld, Oberrnstr. 7.

Geschenke!
Ein noch schönes Sortiment

Regulateure, Wanduhren und
Wecker, Taschenuhren in Gold
und Silber für Herren, Damen
und Knaben

empfiehlt zu nur eben annehmbaren Preisen die Uhrenhandlung von

L. Thomas,

6590 Wellenstr. 18.
XXI. Kölner
Domhaus-Batterie.



Hauptgewinne:
Mark 75,000, 30,000, 15,000
 u. f. w. nur bares Geld.
ziehung am 13. Januar 1887.

Loose zu 3 Mark
in Parteen mit Rabatt empfiehlt
B. J. Dussault, Köln,

u. Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.

Weihnachten!
Ohr in diesem W

schenden realistischen
genug erweist. Er
mit seinem freudig
von dem Sohne
Liebe predigte, in

auch die äßende Nacht ergießen, und vor jenem Stall daß die Christliche bessere Zeit über Schatten hindurch

richtigkeit danach,
Leben bildet, abid
Kräften dazu bei,
Ueberfluß und Er
veredelt, sie mach

leben, damit die
die echt christliche
zollern herrscht,
dann wird das G
ertönte, endlich

Heilige
Nacht d

Wie die
Da die
Und, ve
Erde' un
Worte d

Fürsten
In der
Gold un
Da mit
Sich die

and die

